



Archäologie und Informationssysteme

Je weiter wir in die Vergangenheit vordringen, desto weniger haben die betrachteten Lebensräume mit den heute gesetzten Grenzen gemeinsam. Archäologische Forschungen können daher nicht an Ländergrenzen aufhören und auch der Denkmalschutz profitiert vom Blick zum Nachbarn. Durch die Kulturhoheit der Länder ist in Deutschland eine stark differenzierte Welt archäologischer Informationen entstanden, die den Informationsaustausch nicht gerade erleichtert. Das gilt innerhalb Deutschlands ebenso wie im internationalen Rahmen.

Die archäologische Denkmalpflege wird in zunehmendem Maße mit der Forderung konfrontiert, ihre Daten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Initiativen wie INSPIRE und GDI-DE zielen darauf ab, das Potential bzw. den (Mehr-)Wert eines reibungslosen Informationsaustausches besser zu nutzen. Dazu werden schon jetzt umfangreiche organisatorische und technische Vorgaben erarbeitet, die für die öffentliche Verwaltung stark bindend sind. In der Liste der hoch priorisiert umzusetzenden Themen finden sich z.B. *Schutzgebiete*.

Die **Kommission Archäologie und Informationssysteme** des Verbandes der Landesarchäologen widmet sich daher der Aufgabe, äußeren Zwängen zuvor zu kommen und eigene technische, inhaltliche sowie rechtlich-wirtschaftliche Lösungsansätze zu finden, die den Schutz des Kulturgutes gewährleisten und zugleich dem großen Interesse der Öffentlichkeit Rechnung tragen. Sie bietet dazu eine Plattform zum Informationsaustausch, leistet konzeptionelle Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen (AGs) und macht Vorschläge zur Harmonisierung und Standardisierung im Bereich archäologischer Informationen. Dabei erfolgt jedoch kein Eingriff in die Hoheit der zuständigen Institutionen. Ein Nutzen wird vor allem in den Bereichen Denkmalschutz/Denkmalpflege, Wissenschaft, Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus erwartet.

Die **Modellierungs-AG** widmete sich zuerst der Untersuchung und dem Vergleich der in den verschiedenen Institutionen vorhandenen Datenmodelle sowie internationaler Standards (CIDOC-CRM, Object-ID). Dabei ergab sich eine große Heterogenität, v.a. hinsichtlich der benutzten Begrifflichkeit (z.B. werden *Fundstelle* und *Fundplatz* nicht einheitlich verwendet, daher wurde der neutrale Begriff *Fläche* verwendet, der auch Punkt- und Linienobjekte einbezieht, und dazu *Archäologieflächen*, *Untersuchungsflächen* und *Schutzflächen* definiert).

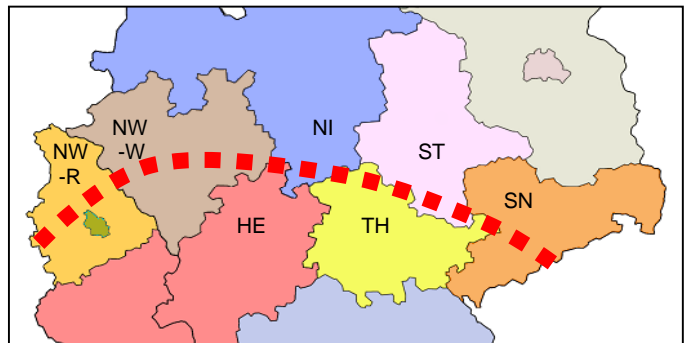


Abb. 1: länderübergreifendes Bauvorhaben (Erdgastransportleitung Sayda-Werne-Eynatten) und betroffene Datenmodelle

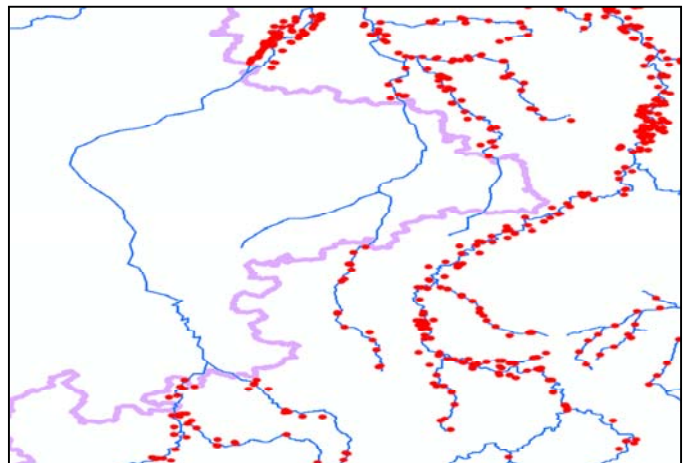


Abb. 2: Kartierung gewässernaher Fundstellen im Grenzgebiet zweier Bundesländer ohne Einbeziehung des Nachbarn

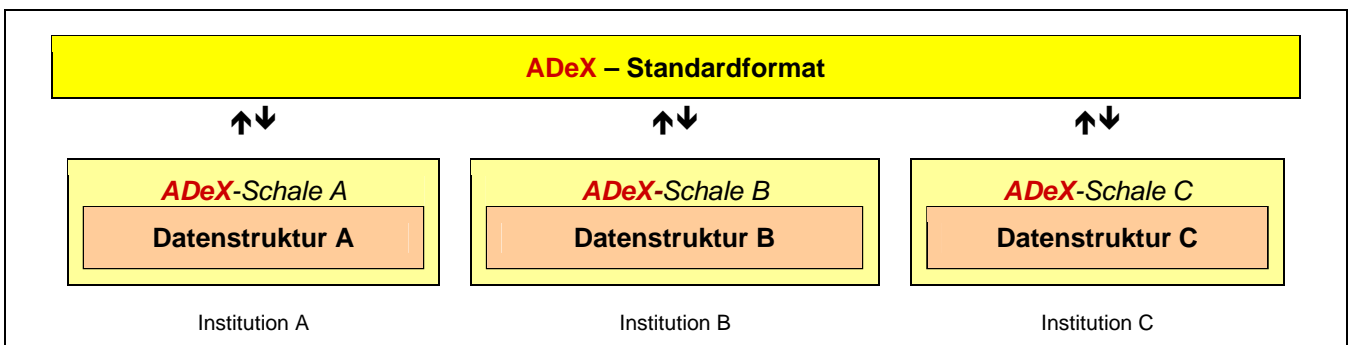


Abb. 3: ADeX-Schalen zur Vereinheitlichung der Sicht auf unterschiedlich strukturierte Daten



Der Vergleich der Datenmodelle ergab in einer ersten Annäherung ein sehr einfaches Modell, welches aus den Modulen *Generelles*, *Georeferenz*, *Typ* und *Zeit* besteht und damit Archäologieflächen beschreibt. Es umfasst damit sozusagen den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Modelle. Da die bestehenden Datenmodelle nicht zur Disposition stehen, bildet das Modell quasi eine neue Schale darum, dient so dem Export und Import und verschafft dadurch eine einheitliche Sicht auf die archäologischen Informationen.



Dieses Modell bildet, gemeinsam mit Informationen zur technischen Umsetzung, die erste Version des **Archäologischen DateneXport-Standards** (kurz **ADeX**). Diese erste Version ist aus pragmatischen Gründen bewusst sehr einfach gehalten und kann ohne umfangreichen Programmieraufwand implementiert werden.

Der ADeX-Standard wird weiter ausgebaut. Die nächsten Schritte bestehen in der Erweiterung der Georeferenz auf Linien- und Flächenobjekte sowie der Integration eines neuen Moduls *Schutz*, um Informationen zu Schutzflächen (archäologischen Denkmälern) auszutauschen.

Noch unzufriedenstellend ist gegenwärtig die Situation bei den verwendeten Thesauri. Diese müssen vergleichbar sein, wenn man eine homogene Auswertung der Informationen beabsichtigt. Für die oberste Hierarchieebene wird sogar eine einheitliche Begrifflichkeit angestrebt. Mit diesen Themen beschäftigt sich die **AG Thesaurusfragen**.

Bei den archäologischen Institutionen bestehen unterschiedliche Regelungen und Gewohnheiten bei der Abgabe archäologischer Informationen. Außerdem ergeben sich aus Initiativen wie INSPIRE und GDI-DE neue Aspekte zur Informationsbereitstellung gerade für den Behördenbereich. Einen Überblick dazu erarbeitet die **AG Rechtliche Aspekte**.

Die Archivierung digitaler Daten ist ein technisch bisher nur unbefriedigend gelöstes Problem. Während gutes Papier hunderte Jahre unbeschadet überdauern kann, sind digitale Datenträger meist schon nach wenigen Jahren unbrauchbar. Welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, damit moderne archäologische Dokumentationen in digitalen Formaten auch in 100 Jahren oder später noch lesbar sind, soll die geplante **Archivierungs-AG** untersuchen.

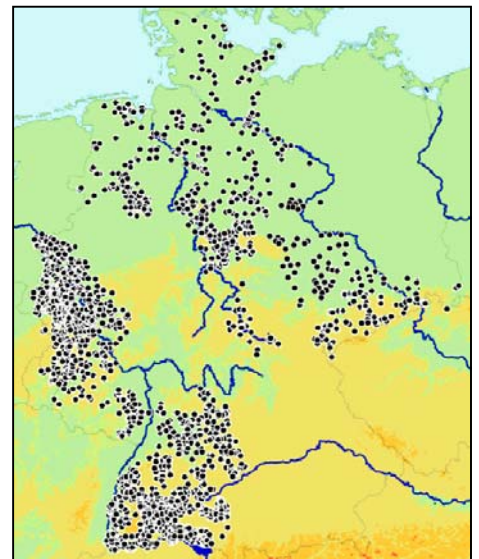


Abb. 4: Burgenkarte

Nach bisher vierjähriger Tätigkeit kann die Kommission Archäologie und Informationssysteme auf wichtige **Ergebnisse** verweisen. Neben verschiedenen thematischen Aufsätzen (Flächenarten, Koordinatenreferenzsysteme, Genauigkeiten) ist v.a. die zweite veröffentlichte ADeX-Version zu nennen (ADeX 1.2). Der Name ADeX wurde zum Schutz angemeldet und das Verfahren bei INSPIRE bekannt gegeben. Bei der internationalen Tagung „Kulturelles Erbe und Neue Technologien“ in Wien im November 2007 fand der von der Kommission organisierte Workshop 3 zum „Datenaustausch der Denkmalämter in der BRD“ großes Interesse. Zeitgleich startete der Internetauftritt der Kommission auf den Seiten der VLA-Kommission, der eine Vielzahl weiterer Informationen und Verweise bereit hält (Adresse s. u.). Wichtig sind auch die ersten praktischen Ergebnisse auf ADeX-Basis, eine beispielhafte Kartierung zum Thema Burgen, ein Aufsatz zur Verteilung bandkeramischer Fundstellen sowie einige bilaterale Projekte.

Mit Unterstützung möglichst vieler archäologischer Institutionen wird eine harmonisierte Sicht auf archäologische Datenbestände in ganz Deutschland vielleicht schon bald Realität, von der sowohl Forschung als auch Denkmalpflege profitieren können.

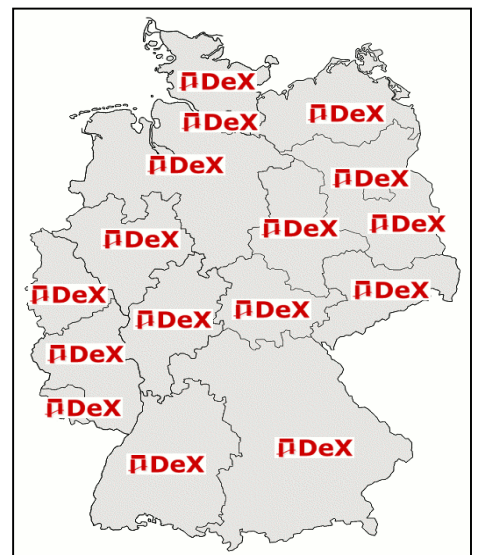


Abb. 5: **Vision:** Verbreitung von ADeX

Internet: <http://www.landesarchaeologen.de/ag/ag-informationssysteme/ag-informationssysteme.html>

Entwurf: R. Göldner, I. Herzog, U. Himmelmann, A. Posluschny, T. Richter, M. Wilbertz

